



Hartmannbund-Hauptversammlung 2025

Flexibilisierung von Famulaturen

Der Hartmannbund fordert alle Landesprüfungsämter sowie die medizinischen Fakultäten dazu auf, die Struktur der Famulaturen zu flexibilisieren. Insbesondere soll die Möglichkeit geschaffen werden, alle Famulaturen in kürzere Abschnitte aufzuteilen (z. B. 2 x 15 statt 1 x 30 Tage), sofern die Gesamtanforderungen erfüllt werden. Ziel ist es, Medizinstudierenden eine bessere Planbarkeit und individuellere Gestaltung ihrer praktischen Ausbildung zu ermöglichen und die Option zu eröffnen, Einblicke in verschiedene, auch unterrepräsentierte, Fachbereiche zu erlangen.

Begründung:

Die derzeitige Struktur der Famulaturen erschwert es vielen Studierenden, ihre klinischen Pflichtpraktika mit weiteren Ausbildungsbestandteilen wie Blockpraktika, Ferienkursen oder Prüfungsvorbereitungen zu vereinbaren. In der Praxis bleibt durch enge Zeitpläne häufig keine ausreichend lange zusammenhängende Phase für eine 30-tägige Famulatur. Eine grundsätzliche Ermöglichung des Splittings von Famulaturen würde nicht nur zu einer besseren Vereinbarkeit mit dem Curriculum führen, sondern auch die Chance eröffnen, unterschiedliche Fachbereiche in kürzeren Zeitfenstern kennenzulernen, um auch tendenziell curricular unterrepräsentierten Fächern wie z.B. dem ÖGD größere Chancen einzuräumen, studentisches Interesse zu erwecken. Gleichzeitig ließen sich Erholungsphasen oder zusätzliche Lern- und Praxiserfahrungen besser in die Studienplanung integrieren. Die Flexibilisierung könnte somit zu einer vielfältigeren, praxisnäheren, individuelleren und realitätsgerechteren medizinischen Ausbildung beitragen, ohne dabei den Ausbildungsstandard oder die Qualität der Famulaturen zu gefährden.

Berlin, 31.10. 2025